

Die "aufgehängte Christbaumkugel"

Vor wenigen Tagen konnten wir erneut in einem GE- Bericht von zunehmenden Stürmen und Überschwemmungen lesen, bei denen Hunderte von Todesopfern zu beklagen waren und große materielle Schäden entstanden sind.

In diesem Zusammenhang hat ein Professorenteam der Katholischen Universität Leuven vor kurzem errechnet, dass, ohne dringende Klimaschutzmaßnahmen, bereits in 10 Jahren, keine Möglichkeit mehr besteht gefährliche Klima Veränderungen zu verhindern. Diese Studienaussage wurde vor ein Paar Wochen allen Regierungsmitgliedern und allen Parlamentariern in Belgien zugestellt.

Als der Astronaut Neil Armstrong, im Juli 1969, nach Verlassen der Apollo-Kapsel, seinen Blick zurück auf die Erde richtete, brach er in Entzücken aus: "Blau schimmernd schwebte sie wie ein kreisrundes Juwel im pechschwarzen Weltraum". Und der Astronaut Kelly schrieb 1989: "Die Erde erinnert uns an eine, in der Schwärze des Weltalls aufgehängte Christbaumkugel".

"Auch durch die wunderbaren Satellitenfotos hat sich, so schreibt Wolfgang Sachs in seinem Buch "Nach uns die Zukunft", die Wahrnehmung der Erde dramatisch verändert: Die Erde, vorher unermesslich groß, liegt jetzt als kleiner Ball vor aller Augen. Viele Astronauten haben immer wieder betont, wie freundlich und friedlich die Erde aussieht, und immer wieder unterstrichen, dass Grenzen, Differenzen und Konflikte beim Blick aus dem All wie weggewischt sind. Die stärkste Botschaft des Bildes ist daher: Was die Einheit der Menschen stiftet, ist ihr gemeinsames Schicksal auf diesem Erdkörper im All zu schweben."

Die grün-blaue Farbe der Erde stellt die so genannte "Biosphäre" dar, jene 17 Km dünne Schicht von Luft und Wasser und Boden und Leben. Diese Schicht ist der Garant unseres Überlebens, ohne sie wäre die Erde wüst und leer, wie die anderen Planeten, sie gilt es zu schützen.

Das ist der Grund warum sich kein Rats- und BSK-Mitglied der 9 Gemeinden und kein Parlamentsmitglied und Minister in der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus der politischen Verantwortung stellen kann mit der Begründung: "Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist doch so klein, da können wir ohne die Anderen sowieso Nichts verändern." Denn unsere Jugend ruft jedem einzelnen Politiker zu: "Macht unsere Zukunft nicht kaputt!"

In den Themenkomplex von Wirtschaft, Arbeitslosigkeit, Umwelt und Energiepolitik passt auch der Vortrag von Herrn Wolf von Fabeck, am 23. Oktober um 17 Uhr im Foyer des Jünglingshauses, mit dem Titel: "Gegen die Arbeitslosigkeit- Energiesteuern statt Lohnsteuern und Sozialabgaben".

Vivant-Ostbelgien lädt jede Mitbürgerin und jeden Mitbürger der Deutschsprachigen Gemeinschaft herzlich zu diesem Vortrag ein, der Eintritt ist frei.

Joseph Meyer, St.Vith

Vivant-Ostbelgien